



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

V. Mangel der Sitten in den mittlern Zeiten. Antheil, welchen die
Geistlichkeit daran hatte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

Sünftes Hauptstück.

Mangel der Sitten in den mittlern Zeiten.
 Antheil, welchen die Geistlichkeit daran
 hatte.

Sitten konnten in diesen finstern Tagen unmöglich seyn. Rohigkeit, Gewaltthätigkeit und Unverstand waren bey den Hohen (*) wie bey den Niedern allgemein; und diese Eigenschaften
 zer-

(*) Der K. Chlodoveus hatte eine zimliche gerechte Ursache einen Kriegsman zu strafen: Er mußte indessen ein Jahr lang auf einen Fürwand warten, und spaltete demselben alsdenn selbst den Kopf entzwey. A. 586. S. P. Daniel aus Greg. Turon. II. 27. wo er zeiget, wie ein grosses Ansehn diese That dem König bey seinem Volke zuwegen gebracht habe. Es ist bekannt, wie lang ein gleicher Geist die nordischen Völker beherrschet hat. Die Könige waren insonderheit grausam, hart und treulos. Mezerai Abrégé T. I. pag. 47. 49. 51. 54. 55. 64. 85. 88. 103. Die Barbarey dieser Seiten überhaupt beschreibet Mezerai T. I. pag. 114. F. ad A. 628.

zernichten schon jedes Gefühl von Ordnung und von Anständigkeit. Sie sind Unkräuter, welche das Herz des Menschen ganz überwachsen, und welche gar keine mildern Pflanzen darinn aufkommen lassen.

Die Vereinigung von verschiedenen meistens rohen Völkern vermischte auch allerhand meistens barbarische Neigungen, Gebräuche und Gesetze. (*) Also war nichts übereinstimmendes in der Verfassung und in der Regierung der Staaten. Die Könige und die Großen lebten in einer vollkommenen Ungebundenheit, und auch aus dem Betragen der Niedrigen war alle Anständigkeit verbannet. Die Unkeuschheit und der Ehebruch giengen

(*) Die Länder wurden unter den Erobreren und unter den alten Einwohnern in Italien und Frankreich getheilet. Jene nahmen zween Drittheile, Diese behielten einen, und ein jeder wurde nach seinem Gesetze gerichtet. S. P. Daniel Clovis p. 5. Leg. II. Burgund. tit. 54. Visigoth. L. II. tit. 8. Brunnequell. hist. juris. P. I. c. 15. §. 21. Mezerai Abregé T. I. p. 37.

giengen offenbar im Schwange; und mit dem päpstlichen Hofe wurden viele bisher unbekante Greuel in Frankreich verpflanzet. (*) Der Wucher drückte das Volk und den Adel, und er reizte sie oft, um sich von ihrer Last zu befreien, zu den abscheulichsten und ungerechtesten Grausamkeiten. (**)

Die Treulosigkeit und die Rachbegierde waren in den rohen Seelen allgemein. Wo schärfere Gesetze den offenbaren Fehden Inhalt thaten, da wurden Vergiftungen und Zaubereyen (***)

ge

(*) *Mezerai* T. II. S. 798. ad A. 1306.

(**) *Mezerai* *Abrégé* T. II. pag. 798. ad A. 1308.
Auch alle deutschen Chronicken sind voll von grausamen Verfolgungen gegen die Juden und die Malzen, die unter allerhand Fürwänden ausgeübet wurden. Ihre größte Sünde aber war meistens theils, daß ihnen jedermann schuldig war. Wegen dem Wucher überhaupt s. *Mezerai* *Abrégé* T. II. 607. 638. 836.

(***) *Mezerai* T. II. p. 271. p. 474. ad A. 1000 p. 827. 829. ad A. 1315. 1316.

gebrauchet, den Abgang davon zu ersetzen. Die Städte waren voller Unordnung, ohne Policiey und ohne Sicherheit. (*)

Der Aberglaube hinderte vollends alle Besserung der Sitten. Die Censur war der Antheil und die Obliegenheit des Priesters. Um aber der Vertraute aller Verbrecher zu seyn, mußte er sich als einen gelinden und beugsamen Richter erzeigen. Da die weltlichen Richter nach einem alten barbarischen Gebrauche (***) alle Verbrechen

(*) Herr Hume erzählt zu Ende des 10. Hauptstücks der alten Geschichte von Engelland, daß im Jahr 1196. sich fünfzig tausend Räuber unter der Anführung eines Advocaten, Namens Fitz Osbert, vereinigt gehabt haben, in der Absicht, die Stadt London zu plündern.

(**) Die alten Römer, und fast alle Völker, hatten in den der Barbaren nahen Zeiten den Gebrauch, alle Verbrechen erstlich mit einer Busse an Viehe, und nachher mit Gelde abzustrafen. Es war wie ein Pactum oder eine Anbedingung: Wenn du dieses thust, so mußt du so viel geben; wenn du so viel giebst, so kannst du dieses thun. Die Geschichte

den mit Geldbusen bestrafen, so ergrieff der fromme Eigennutz auch den Anlaß, die geistlichen Strafen in Abgaben zu verwandeln; und endlich wurden alle Sünden mit Vergabungen an die Priesterschaft getilget, und mit Hersagung langer und unverstandener Gebete, mit eiteln Ceremonien und mit fruchtlosen Wallfarthen (*) gebüffet.

Der Himmel wurde lauter mit Männern besetzt, welche ihre Ländereyen und ihre Meyershöfe

schichte des römischen Jünglings mit den Mäuschellen ist bekant.

(*) Dieses ist noch heut zu Tage bey den Türken üblich, die in vielen Strüken eben so tief in der Barbarey stecken, als die Europäer in den mittlern Zeiten. Sie stehen in den Gedanken, sagt Pocock, oder vielmehr derjenige, der desselben Reisen abgefürzet hat, in der zu Berlin übersehten Sammlung, Hauptstück 3. B. 1. S. 258. „Wenn man sich Hand und Füße wasche, so könne man der abscheulichsten Verbrechen los werden.“ Sie sind daher auch, wie die Europäer in den mittlern Zeiten, treulos, verrätherisch, ungerecht.

höfe (*) hienieden gegen Provinzen hingegeben hatten, die dort oben gelegen sind. In der Hölle brannten nur diejenigen, welche Herz und Verstand genug gehabt hatten, sich den Eingriffen, den Räuberereyen und den Misbräuchen der Geistlichkeit zu widersetzen. (**)

So

(*) Man findet Vergebungsbriefe, welche dieses Tausches ausdrücklich Meldung thun. So machten es ungefehr die alten Gallier: Quos memoria proditum est pecunias mutuas, quæ his apud inferos redderentur, dare solitos. Valerius Maximus II. 6. 10.

(**) Carolus Martellus wurde von dem H. Eucherius in der Hölle gesehen, wie er mit Leib und Seele brannte. Mezerai Abrégé Tom. I. pag. 200. ad A. 741. P. Daniel T. I. pag. 345. Childebert der II. König in Neustrien zu Paris, war gegen Chlotar, König in Neustrien und Austrassen, ungerrecht, und nahm einen Eyd von dessen Sohne, dadurch sich derselbe verband, sich nicht mit seinem Vater zu versöhnen. Er gründete aber viele milde Stiftungen, und war deshalb ein sehr christlicher und tugendhafter Herr. Mezerai Abrégé

T. I.

So unterhielt die schlaue Priesterschaft die Unwissenheit, die Ausgelassenheit und die Unordnung.

Sechstes Hauptstück.

Schwache Ausbreitung des Lichtes in den mittlern Zeiten. Barbarey der Schulen und der Universitäten. Große Geister, die sich von Zeit zu Zeit hervorthaten.

Indessen wurden die den eigennützigen Absichten der Geistlichkeit so vortheilhaften Finsternisse durch verschiedene glückliche Umstände allmählich geschwächt.

Die erweiterten Bedürfnisse der nordischen und westlichen Völker setzten sie durch die ob-

wohl

T. I. pag. 62. ad A. 557. 558. Es ist ein bekannter Grundsatz, daß man in der Geschichte der mittlern Zeiten den Urtheilen der Geschichtschreiber, obwohl alle Geistliche gewesen sind, denn in dieser Zeit konnte niemand lesen und schreiben als die Geistlichen, nicht trauen muß.